

„Aufrichten – Abheilen – Auftreten“

Patienten-Interview 2024-A-5

Status: 30.07.2024

Der Patient erhielt im 55. Lebensjahr die Diagnose seiner Diabeteserkrankung. Mit 64 Jahren erlitt er seine erste große Wunde am Fuß. Er ist weiterhin berufstätig.

Ich musste vor rund zehn Jahren wegen Herzproblemen meinen Hausarzt aufsuchen. Der stellte dann im Rahmen eines Bluttests auch meine Diabeteserkrankung fest. Seit einigen Jahren werde ich deswegen hier an meinem neuen Wohnort in einem Diabeteszentrum betreut. Meine Werte sind gut, ich nehme Medikamente und es gibt keinen Grund zur Beunruhigung.

Der erste Eingriff am rechten Fuß

Meine erste Erfahrung mit dem Diabetischen Fußsyndrom ereignete sich an Ostern 2021. Die große Zeh an meinem rechten Fuß hatte im Innern geeitert und ich bemerkte es erst, als der Eiter austrat. Im Krankenhaus hat man die Wunde geöffnet und gesäubert und alles kam wieder unter Kontrolle.

Die Teilamputation am linken Fuß

Der zweite Fall im darauffolgenden Jahr war deutlich schlimmer. Schon im Herbst bemerkte ich eine Wunde an meinem linken Fuß, ungefähr in der Größe einer 50 Cent-Münze. Das verschlechterte sich zunehmend und wurde kurz vor Weihnachten extrem, so sehr, dass ich während der Feiertage die Fußambulanz im Diabeteszentrum aufsuchte. Es war nicht klar, wie sich die Wunde entwickeln würde. Letzten Endes musste nach den Feiertagen eine Zeh amputiert werden.

Beruflich bin ich drei Monate ausgefallen. Danach erhielt ich für meinen linken Fuß einen orthopädischen Schuh. Er sorgt für die Druckentlastung und ermöglicht mir, weiterhin Auto zu fahren und links zu kuppeln. Das ist für meine Berufstätigkeit im Außendienst wichtig. Zwar könnte ich privat an meinem Wohnort öffentliche Verkehrsmittel nutzen, für meine Arbeitseinsätze aber nicht.

Ulcus kommt und geht

Seit dieser Amputation kommt und geht der Ulcus. Im Sommer ist der Zustand eher besser, bei Kälte verschlechtert er sich. Zwischenzeitlich hatte sich links eine Zeh nach oben gekrümmmt, eine sogenannte Krallenzeh, die durch die Reibung weitere Wundbildungen verursachen kann. Vor einigen Wochen hat man diese Zehenstellung operativ verbessert, die Zehe liegt nun wieder normal am Boden auf. Jetzt muss nur noch der orthopädische Schuh

angepasst werden. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob diese Verbesserung bleibend ist. Die Aussichten sind gut, aber noch ist der Ausgang offen.

Beweglichkeit zurückerlangen

Meine Hoffnung ist, dass ich mich wieder normal bewegen kann. Früher war ich am Wochenende häufig im Wald unterwegs. Dieser Ausgleich in der Natur fehlt mir sehr. Falls die Wunde heilt und der Zustand anhält, ist das wieder möglich.